



- Inhalt:**
- Wandkalender 2016
 - IG BAU Bundesfrauen
 - Schwerpunktthema 2015
 - Weitere Seminare
 - Internationale Frauenpolitik
 - Planung 2016
 - Tarifrunde Gebäudereinigung

Fraueninfo Nr. 41 Juni 2015

Liebe Frauen,

die Temperaturen draußen werden allmählich sommerlich, aber bei uns im Büro geht es zurzeit richtig heiß her. Tarifrunde in der Gebäudereinigung! Überall liegen Plakate, Buttons und Flyer, bei meinem Kollegen Daniel Kopp stehen Kisten mit Trommeln und Stöcken auf dem Boden. Wir üben schon mal den Rhythmus: „Wir fordern - Achtzig Cent - Sechs-Komma-vier Prozent!“ Geht ganz gut.

„Wir brauchen zuerst Sprüche gegen das Turbo-Putzen“, erklärt mir Daniel. Bei den Lohnverhandlungen besteht noch Friedenspflicht. Die Chefin kommt rein. Ulrike hat den Slogan vom Workshop der Bundesfachgruppe noch voll drin. „Leistungsverdichtung – Knebelverpflichtung – Nicht mit uns!“, deklamiert sie. „Nicht mit uns!“, stimmen wir lautstark ein. Die Stimmung ist gut.

Die IG BAU will einen Tarifvertrag zur Begrenzung der Reinigungsflächen in einem bestimmten Zeitraum. „Sauberkeit braucht ihre Zeit!“ ist das Motto. Es geht um die Gesundheit der Reinigungskräfte und um die Qualität der Arbeit. Erste Verhandlungen laufen.

Auch in meinem Büro sieht es ähnlich aus. Da liegen Plakate der IGay BAU mit dem Regenbogenwurm vorm Fuldaer Dom auf dem

Besuchertisch, daneben stapeln sich Boxen mit bunten Lollies. Die braucht die IGay BAU für ihre Aktionen bei CSD-Veranstaltungen (Christopher-Street-Day).

Mehr als tausend kleine Fähnchen mit dem Regenbogenwürfel haben wir schon um die Stiele geklebt. Die Hälfte der Arbeit geht auf das Konto der Redaktionsgruppe für den neuen Wandkalender der IG BAU Frauen. Die Mädels haben bei ihrer Sitzung einen „Soli-Abend“ eingelegt. Bei Wein und Unterhaltung unterm Sternenhimmel auf der Terrasse geschnitten, geklebt und wieder einsortiert. Das hat nicht nur Geld gespart (fertig konfektionierte Ware ist wesentlich teurer), sondern auch noch viel Spaß gemacht.

Wir haben ja da auch schon Erfahrung. Über sechshundert Glückskekse für den Gewerkschaftstag gebacken und die kleinen Zettel für das Innenleben gerollt. Meine Kollegin Marion Fahrenbruch hat unzählige Teebeutel in die Klappkarten zum Thema Zeit geklebt. Nachdem fast alles weg war, hat sie einen neuen Vorrat im Schrank angelegt. Wenn du den aufmachst, riecht es wunderbar! Ihr könnt also nach wie vor die „Zeit-Karten“ bestellen. Macht das auch, sie kommen gut an und sind ein schönes, kleines Werbegeschenk!

Wandkalender 2016

Die Redaktionsfrauen haben aber nicht nur bunte Lollies fertig gemacht. Sie haben drei Tage intensiv an dem neuen Kalender gearbeitet. Er ist der dritte und (vorläufig) letzte zu der Frage: „Wie wollen wir leben?“ 2012 ging es um die Aspekte Geld und Arbeit, 2014 um Glück und Zeit und 2016 stehen die Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben im Vordergrund.

Der neue Kalender kann ab Mitte Oktober zu einem subventionierten Preis von fünf Euro über die Bezirksverbände im Web-shop bestellt werden.

Bitte weist Eure Bezirksvorstände schon jetzt bei den Planungen für Weihnachtsgeschenke darauf hin!!!

Der Wandkalender wird ganz sicher inhaltlich genauso gut und in der Gestaltung ebenso schön wie seine beiden Vorgänger.

Fast sechs Jahre haben wir recherchiert, viel gelesen, gelernt und diskutiert. Immer auf der Suche nach Alternativen zu dem gegenwärtigen zerstörerischen und menschenfeindlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem.

Ich erinnere mich, dass wir schon viel früher - vielleicht vor 20 Jahren - intensiv über nachhaltige Entwicklung diskutiert haben. Als Symbol ein gleichseitiges Dreieck von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Diese Balance oder Ausgewogenheit ist immer mehr verzerrt. Es herrscht nur noch die Ökonomie, der Zugang zu den anderen Polen geht immer mehr verloren. Dieser „Terror der Ökonomie“ ist eine existenzielle Bedrohung unserer Gesellschaft – weltweit!

Deshalb glaube ich auch, dass es wichtig und richtig ist, dass wir uns in der Gewerkschaft mit der Frage nach der Zukunft verantwortlich auseinandersetzen. Wir haben in der Redaktionsgruppe festgestellt, dass dieser Prozess auch uns selbst verändert hat. Vieles ist klarer geworden, wir gehen bewusster mit Zeit und Konsum um, wissen viel eher, was wir zum Glück brauchen und haben eine andere Haltung gewonnen.

Für mich kann ich sagen, ich bin hoffnungsvoller, was die Zukunft betrifft. Es gibt so viele

Menschen, die bei dem Irrsinn, bei dem gnadenlosen Wettbewerb nicht mehr mitrennen wollen, nach anderen Wegen und Werten suchen.

In unserer eigenen Gewerkschaft haben anfangs etliche die Stirn gerunzelt beispielsweise bei der Ankündigung einer „Glückskonferenz“. Sich gewundert oder gelästert über das, was die Frauen da so treiben...

Dennoch sind „Glück“ oder „Zeit“ Themen, die die Menschen in unserem Land zunehmend bewegen. Die Süddeutsche Zeitung hat gerade sechs Wochen lang eine Artikelserie zum Thema „Anders leben“ veröffentlicht. Auf der Wirtschaftsseite! Die IG Metall hat das Thema „Arbeitszeit“ zu ihrem Thema Nummer Eins erklärt. Und ver.di fordert die 36-Stunden-Woche bei der Post. Endlich! Endlich reden wieder Gewerkschaften über die Arbeitszeit. Und über die Qualität der Arbeit, wie jetzt in unserer Gebäudereinigungsbranche.

Es sind immer die großen Ziele, die die Richtschnur des Denkens und Handelns bestimmen, die Sinn geben und es lohnen, sich beharrlich dafür einzusetzen.

Niemand engagiert sich für inhaltsleere Schlagworte oder einen kleinen, kurzfristigen persönlichen Gewinn. Auch nicht in der Gewerkschaft! Das sind dann diejenigen, die kommen und gehen.

In der Frauenbewegung wissen wir das aus der Erfahrung von Generationen. Und immer noch geht es um die soziale Gleichstellung der Geschlechter.

Wir haben schon viele Kämpfe gewonnen, zeitweise auch wieder verloren, aber wir sind immer wieder aufgestanden und haben weitergemacht: Wahlrecht, Bildung, rechtliche Gleichstellung, das Ende der Berufsverbote bei der Polizei (1986) und am Bau (1994), der Unterdrückung im Eherecht, die Verbote häuslicher Gewalt oder 1979 der legendäre Kampf der „Heinze-Frauen“ um gleichen Lohn...

Ich könnte noch etliche Erfolge anführen. Immer ging und geht es um Gleichstellung der Geschlechter. Dieses Ziel haben wir noch immer nicht erreicht.

Gleichstellung bedeutet auch mehr, als dass die Männer uns im Rahmen ihrer Spielregeln mitspielen lassen. Sie müssen sich mit unserer Sicht auf die Dinge, unserer Lebenswirklichkeit, unserem Führungsstil auseinandersetzen. Gleichstellung heißt nicht Anpassung - und das macht uns oft so unbequem oder unverständlich.

Da steht Sigmar Gabriel beim DGB-Bundeskongress und erklärt stolz: „Die Rente mit 63 Jahren ist auch die Anerkennung einer Lebensleistung!“. Viele Gewerkschaftskollegen nicken zustimmend. Ganz abgesehen davon, dass diese Regelung eine Mogelpackung ist, die nicht langfristig gilt, koche ich innerlich und frage: „Wo, bitteschön, bleibt die Anerkennung der Lebensleistung einer Frau, die vier Kinder großgezogen hat, den Haushalt versorgt, vielleicht auch noch die Schwiegermutter gepflegt und stundenweise putzen gegangen ist?“ Letzteres muss sie dann möglicherweise auch noch mit siebzig tun, weil die Witwenrente zum Leben nicht reicht!

Da brüsten sich Politiker mit dem Mindestlohn von 8,50 Euro. Der Sorge dafür, dass derjenige, der arbeitet, mehr hat, als jemand der nicht arbeitet.

Die traurige Tatsache ist, dass selbst im Kopf vieler Gewerkschaftsfunktionäre die unbezahlte Arbeit der Frauen in den Familien gar nicht als Arbeit zählt.

Sie bietet wenig Anerkennung, kaum soziale Sicherung und dient auch noch als Maßstab für die schlecht bezahlten typischen Frauenberufe. Wie teuer kann denn die Arbeit der Altenpflegerin, der Friseurin, Erzieherin oder der Reinigerin sein, wenn andere Frauen das täglich zuhause kostenlos machen?

Der Wert der Arbeit der Frauen steht ganz vorn auf unserer Themenliste. Da wir über die gesamte gesellschaftliche Arbeit reden und nicht nur über die Erwerbsarbeit, gehört die Diskussion um ein bedingungsloses Grundeinkommen dazu. Denn das Ziel ist die langfristige finanzielle Unabhängigkeit für jede Frau (und jeden Mann) und die faire Teilung aller Arbeit.

Genauso wie die Arbeit wird uns auch das Thema Zeit weiter begleiten. Die Zeit für Erwerbsarbeit im Verhältnis zu der Zeit für alle anderen wichtigen Zeiten in unterschiedlichen Lebensphasen.

IG BAU Bundesfrauen

Wir hatten bei der Sitzung im Frühjahr letzten Jahres verabredet, an der „Bedingungslosen Grundsicherung“ weiterzuarbeiten. Das haben wir verschoben, um uns aus Anlass des 70. Jahrestages der Befreiung von Faschismus mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Ich denke, alle, die in Fulda die 90-jährige Esther Bejarano auf der Bühne erlebt haben, werden noch lange mit Hochachtung an diese Frau und Widerstandskämpferin denken. Der Stadtrundgang mit Gabriel Moeller und seine detaillierten Erzählungen über die Jahrhunderte dauernde Diskriminierung und Verfolgung der Juden am Beispiel der Stadt Fulda haben mich sehr beeindruckt. Das habe ich auch bei meinem nächsten Termin dort bemerkt. Ich gehe mit anderen Augen durch die Stadt.

Und das sehr persönliche Gespräch mit Alice Czyborra, der Tochter von Etti und Peter Gingold, hat sicher nicht nur mich tief bewegt. Sie hat von ihren Eltern erzählt, die in der Resistance in Frankreich gegen den Faschismus gekämpft haben. Als Juden und Kommunisten waren sie auch danach in der Bundesrepublik Deutschland immer wieder mit Missachtung, Ausgrenzung und Sanktionen konfrontiert.

Bei allem unvorstellbaren Grauen bewundere ich den Mut dieser Menschen, ihren Glauben an das Gute und dafür lebenslang einzustehen.

Peter Gingold war ein häufiger Gast bei der IG BAU. Noch als 90-jähriger diskutierte er mit Jugendlichen in den Berufsschulen und Ausbildungszentren. Er starb 2006.

In den Töchtern und Enkeln des Widerstands lebt seine Botschaft weiter. Sie halten jetzt die Erinnerung als Mahnung wach, genauso wie die Überzeugung, dass ein anderes Leben möglich ist.

Einiges, was Alice Czyborra aus der Zeit nach dem Krieg erzählte, war den IG BAU Bundesfrauen nicht bekannt. Sie haben deshalb beschlossen, sich bei ihrer nächsten Frühjahrsitzung mit der Nachkriegsgeschichte näher zu beschäftigen.

Doch zuvor geht es beim nächsten Treffen vom **9. - 11. Oktober 2015** in Steinbach wieder um das bedingungslose Grundeinkommen. Dorothee Spannagel vom WSI, die bei unserer letzten Veranstaltung zu dem Thema referiert hat, hat kürzlich ein ausführliches Papier zu den Chancen und Risiken des Grundeinkommens veröffentlicht. Wer es lesen will, bitte melden! Ich leite es gern weiter. Sie kommt auch im Herbst nochmals zu uns. Außerdem habe ich mittlerweile Kontakt zu einer Frankfurter Initiative für das bedingungslose Grundeinkommen. Bitte reserviert schon mal den Termin bzw. informiert Eure Stellvertreterin, falls Ihr verhindert seid.

Bildungsschwerpunkt 2015: „Selbstbestimmt leben“

Das erste Seminar dazu hat in Berlin-Brandenburg stattgefunden. Die Inhalte kamen bei den Teilnehmerinnen gut an. Großes Interesse gab es an der Geschichte der Arbeitszeitverkürzung. Da hätten die Frauen gern noch mehr erfahren. Positiv fiel auf, dass es ausreichend Zeit gab, die Arbeitsfragen in Kleingruppen intensiv zu diskutieren.

Das Seminar ist in weiteren Regionen geplant. Auf der Bundesebene ist der Termin vom **11. – 13. September 2015** in Steinbach. Bitte meldet Euch an und/oder werbt bei anderen Kolleginnen für die Teilnahme.

Weitere Seminare

Vom **3. - 5. Juli 2015** geht es um „**Frauen in Männerdomänen**“. Das Seminar findet in Steinbach statt. Unsere Referentin, Karina Gütges, weiß, wovon sie bei dem Thema redet. Sie war Hauptkommissarin bei der Polizei, bevor sie sich ihren Lebenstraum erfüllte und sich als Trainerin und Heilpraktikerin selbstständig machte. Es gibt noch wenige freie Plätze. Interessentinnen melden sich bitte schnellstmöglich an!

Vom **13. - 17. Juli 2015** heißt es „**Spot an!**“ für Betriebs- und Personalrätinnen. Mit Mikrofon und Kamera üben wir den öffentlichen Auftritt für Betriebsversammlungen oder andere Gelegenheiten. Auch hier gibt es noch ein paar freie Plätze. Falls noch jemand teilnehmen will, bitte beim Bildungswerk Steinbach anmelden.

Dieses Jahr gibt es noch ein zweites Seminar für Frauen nach § 37.6 BetrVG bzw. entsprechender Regelungen für die Personalvertretung. Vom **28.09. - 02.10.2015** geht es um das Thema „**Kolleginnen und Kollegen gut beraten**“. Anmeldungen bitte auch hier an das Bildungswerk bzw. bei Rückfragen mich anrufen oder kurze E-Mail schicken!

Für den **27. - 29. November 2015** ist dann noch ein offenes Seminar zum Thema Burn-out geplant unter dem Titel „**Die Lebensflamme hüten**“.

Internationale Frauenpolitik

Die Zusammenarbeit mit unseren Schwestergewerkschaften UNIA in der Schweiz und GBH in Österreich wird fortgesetzt. Ich war dazu im Januar zu einem Vorbereitungstreffen in Wien. Wir haben eine **Strategietagung für den 27.-29. November 2015 in Salzburg** verabredet. Aufbauend auf den Ergebnissen unserer Zukunftskonferenz vom Herbst 2014 geht es jetzt um konkrete Handlungsperspektiven. Welche gemeinsamen Schwerpunkte wollen wir in unsere jeweilige Gewerkschaft einbringen? Was können wir konkret zusammen machen, z. B. Info- und Werbematerialien? Und welche Themen wollen wir in den europäischen Frauenausschuss der BHI (Bau-Holz-Internationale) tragen. Die Vorsitzende, Rita Shavi, ist eine Kollegin von UNIA, was die Sache erleichtert.

Außerdem will die BHI neben der Sportkampagne („Rote Karte für die FIFA!“) und der Migrationskampagne gern eine globale Frauenkampagne angehen. Es muss ein Anliegen und ein Ziel sein, das Frauen auf allen Kontinenten betrifft.

Weltweit wird die Arbeit der Frauen geringer geschätzt als die der Männer. Unbezahlt, schlecht bezahlt oder in ungeregelten, informellen Arbeitsverhältnissen – die Leistung der

Frauen für die Wirtschaft und noch viel mehr für die Gesellschaft wird missachtet.

Gegenzusteuern, überhaupt erst mal den Wert der Arbeit der Frauen bewusst zu machen, wäre meiner Meinung nach eine wichtige Aufgabe einer globalen Kampagne. „Value women's work!“ könnte das Motto lauten. Auf Deutsch: „Die Arbeit der Frauen achten!“

Weiterbildungsprogramm 2016 „Fit für Führung“

Die Bundesregierung will per Gesetz die Chancengleichheit fördern. In gut 100 Betrieben gilt ab 2016 eine Frauenquote von 30 Prozent für Aufsichtsräte. Rund 3.500 Betriebe müssen sich Zielquoten für die stärkere Beteiligung von Frauen an Führungspositionen setzen.

Die IG BAU will Kolleginnen auf ihrem Weg zur Führung unterstützen. Nicht im Sinne von Nachhilfe – das brauchen die Frauen nicht. Stattdessen geht es um strategische Kompetenzen zur Erreichung der individuellen Ziele.

Zielgruppe: Ehren- und hauptamtliche Kolleginnen, die Führungsfunktionen haben oder anstreben, z. B. Betriebsrätinnen, Aufsichtsratsmitglieder, Gewerkschaftssekretärinnen oder Führungskräfte im Betrieb. Ziele sind Empowerment und strategisches Know-how für die Arbeit in Aufsichtsräten und Führungspositionen, sich durchsetzen in Entscheidungsprozessen sowie Austausch und Vernetzung.

Das Programm beginnt ab April 2016. Geplant sind vier Wochenendseminare und ein viertägiges Abschlussseminar, verteilt über gut ein Jahr. Interessierte Frauen melden sich bitte bei mir.

Weitere Termine in 2016

Wir müssen unsere Reservierungen in Steinbach immer früher vornehmen. Wahrscheinlich geht es vielen von Euch wie mir: Ich hab noch gar keinen Kalender für nächstes Jahr. Dennoch stehen die Termine für die IG BAU Bundesfrauen bereits fest. Die Frühjahrssitzung ist vom **18. - 20.03.2016** in Steinbach und die Bundesfrauenkonferenz mit Wahlen,

Anträgen an den nächsten Gewerkschaftstag ist für den **30.09. - 02.10.2016** ebenfalls in Steinbach terminiert. Bitte plant die Termine ein und achtet darauf, dass die Bezirksfrauenkonferenzen möglichst rechtzeitig vor diesem Termin stattfinden.

Tarifrunde Gebäudereinigung

Der weitaus größte Teil der weiblichen IG BAU Mitglieder arbeitet in der Gebäudereinigung. Diese Branche bewirkt, dass der Frauenanteil stetig wächst. Bei ihrer Gründung 1949 hatte die IG Bau-Steine-Erden einen Frauenanteil von einem Prozent. Als ich vor 14 Jahren meine Arbeit als Bundesfrauensekretärin begonnen habe, betrug durch die Fusionen mit der GGLF und der Gewerkschaft im Osten sowie das Anwachsen der Gebäudereinigungsbranche der Anteil der Frauen in der IG BAU immerhin schon fast 13 Prozent. Mittlerweile haben wir bei den erwerbstätigen Mitgliedern die 30 Prozentmarke überschritten. Fast jedes dritte Mitglied in den Betrieben ist weiblich. Auch in absoluten Zahlen sind die weiblichen Mitglieder in den letzten zehn Jahren nicht weniger geworden. Die entscheidende Frage ist, inwieweit sich die ehemals fast reine Männergewerkschaft damit auch in ihrer Kultur, ihren Zielsetzungen und Schwerpunkten verändert.

Unter diesem Aspekt ist die jetzige Tarifrunde im Gebäudereiniger-Handwerk nicht nur für die gesamte Organisation, sondern auch für die Frauenpolitik in der IG BAU sehr wichtig. Es geht um den Wert der Arbeit der Frauen und Männer, um gleichen Lohn in Ost und West und um die Arbeitsbedingungen in der zweitgrößten Branche unserer Gewerkschaft.

Da heißt es jetzt: „Zusammenstehen!“ Die Kolleginnen und Kollegen der Gebäudereinigung in ihrem Tarifikampf bestmöglich solidarisch zu unterstützen. Der erfolgreiche Abschluss dieser Auseinandersetzung wird auch ein wichtiger Sieg für die Frauen in der IG BAU sein!

Herzliche Grüße


Sylvia Honsberg